



## ARCHÄOLOGISCHE BODENFORSCHUNG SANIERUNG UND UMBAU

Petersgraben 11, 4051 Basel

**Die Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt wünschte eine Zusammenführung ihrer auf verschiedene Standorte verstreuten Abteilungen in der Liegenschaft Petersgraben 11. Hierfür sollte der ehemalige Spitalbau mit Baujahr 1904 nach Auszug der Universität Basel als Hauptmieter saniert und umgebaut werden. Nebst Anpassungen an technische und baugesetzliche Vorgaben kam dem sorgfältigen Umgang mit der historischen Bausubstanz zentrale Bedeutung zu. Gleichzeitig galt es, die für den Betrieb der Archäologischen Bodenforschung spezifischen Anforderungen optimal in das bestehende Gebäude zu integrieren. Über die Zweckerfüllung hinaus konnte mit architektonischen Mitteln dem Haus und dem neuen Nutzer zu einer neuen Identität verholffen werden.**

**Bautenprämierung 2019 durch den Heimatschutz Basel**



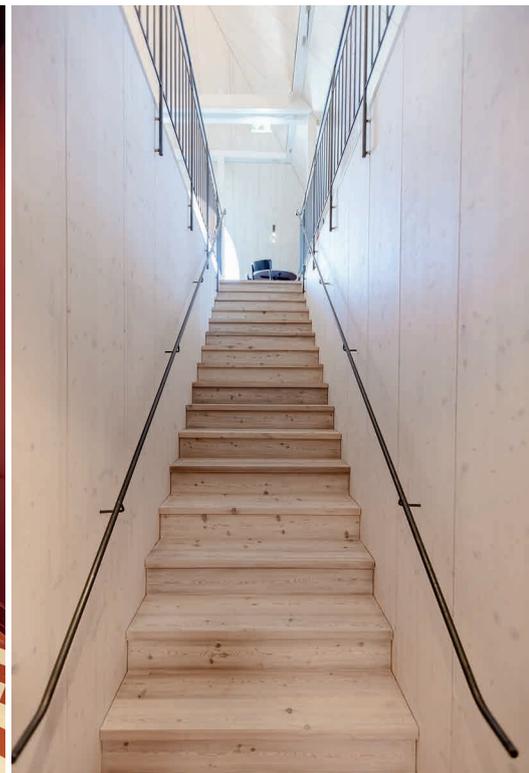
Eingangshalle



Treppe Obergeschoss



Treppenaufgang Dachgeschoss



## AUSGANGSLAGE

Die Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt war bisher mit ihren verschiedenen Abteilungen auf mehrere Standorte im Raum Basel verteilt, mit dem Hauptstandort in den Unter- und Erdgeschossen der Liegenschaften Petersgraben 9 und 11. Zur betrieblichen Optimierung sollten alle Abteilungen am Hauptdomizil zusammengelegt werden.

Die Eckliegenschaft am Petersgraben 11 diente ursprünglich als chirurgische Privatklinik (Andlauer-Klinik). Das späthistoristische, vom Jugendstil beeinflusste Gebäude wurde im Jahr 1904 von den Architekten Alfred Romang und Wilhelm Bernoulli für den Bauherrn Hans Högler erstellt. Es verfügte nebst Sprech- und Patientenzimmern mit insgesamt 31 Krankbetten auch über einen Operationssaal. Das aussergewöhnliche Erkerfenster im 1. Obergeschoss verweist noch heute auf die spezifische ursprüngliche Nutzung.

Nach Auszug der Klinik ins Kantonsspital wurde das Haus 1984 zusammen mit der angrenzenden Liegenschaft Petersgraben 9 umfangreich saniert und einer neuen Nutzung zugeführt. Bis 2017 teilten sich die Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt sowie die Universität Basel mit dem Fachbereich für Ur- und Frühgeschichte und weiteren Verwaltungseinheiten die Räumlichkeiten der beiden Liegenschaften.



## AUFGABE UND PROJEKTZIELE

Das Gebäude sollte mit besonderem Blick auf den Werterhalt saniert sowie im Sinne der neuen Nutzung funktionell und unter Einsatz möglichst ökonomischer Mittel umgebaut werden. Die enge Zusammenarbeit mit den Nutzern garantierte den Einbezug der notwendigen Infrastruktur, und der Betrieb konnte den Abläufen entsprechend optimal im Haus untergebracht werden. Wegen des knappen Platzangebots mussten Arbeitsräume im Untergeschoss platziert werden, wo insbesondere die Eingrenzung der Raumfeuchte eine zentrale Aufgabe war.

Es galt, die aktuellen Bau-, Sicherheits- und Klimastandards zu berücksichtigen und die Vorgaben zur Hindernisfreiheit einzuhalten. Von grundlegender Bedeutung war der sorgfältige Umgang mit der historischen Baukultur. Dies geschah in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege.

## PROJEKT

Die Archäologische Bodenforschung mit ihren Abteilungen Ausgrabung, Fundbearbeitung, Archiv/Sammlung und Vermittlung hat betrieblich optimal im Gebäude ein neues Domizil erhalten.

Im Untergeschoss der Liegenschaft sind Haustechnik, Lager, Werkstatt, Archive, Garderoben, Fotostudio sowie Fundauslage und Fundwäsche untergebracht. Durch eine Hebebühne vom Erdgeschoss ins Untergeschoss und den Umbau des Personenliftes konnte das Gebäude über alle Geschosse hindernisfrei erschlossen werden.

Im Erdgeschoss befinden sich neu eine Bibliothek und Büroräumlichkeiten. Die Obergeschosse beherbergen weitere Büros, dazu Sitzungszimmer, Sekretariat, Buchhaltung, Inventarisierung und Labors zur Konservierung von Funden. Der grosszügige Dachraum dient der Vermittlung von archäologischen Forschungsergebnissen an die Öffentlichkeit und der Pausennutzung.

*Sitzungszimmer Obergeschoss*



*Sekretariat Obergeschoss*



*Vermittlung Dachgeschoss*



*Korridor Obergeschoss*



*Sitzecke mit Regal für Exponate im Dachraum*



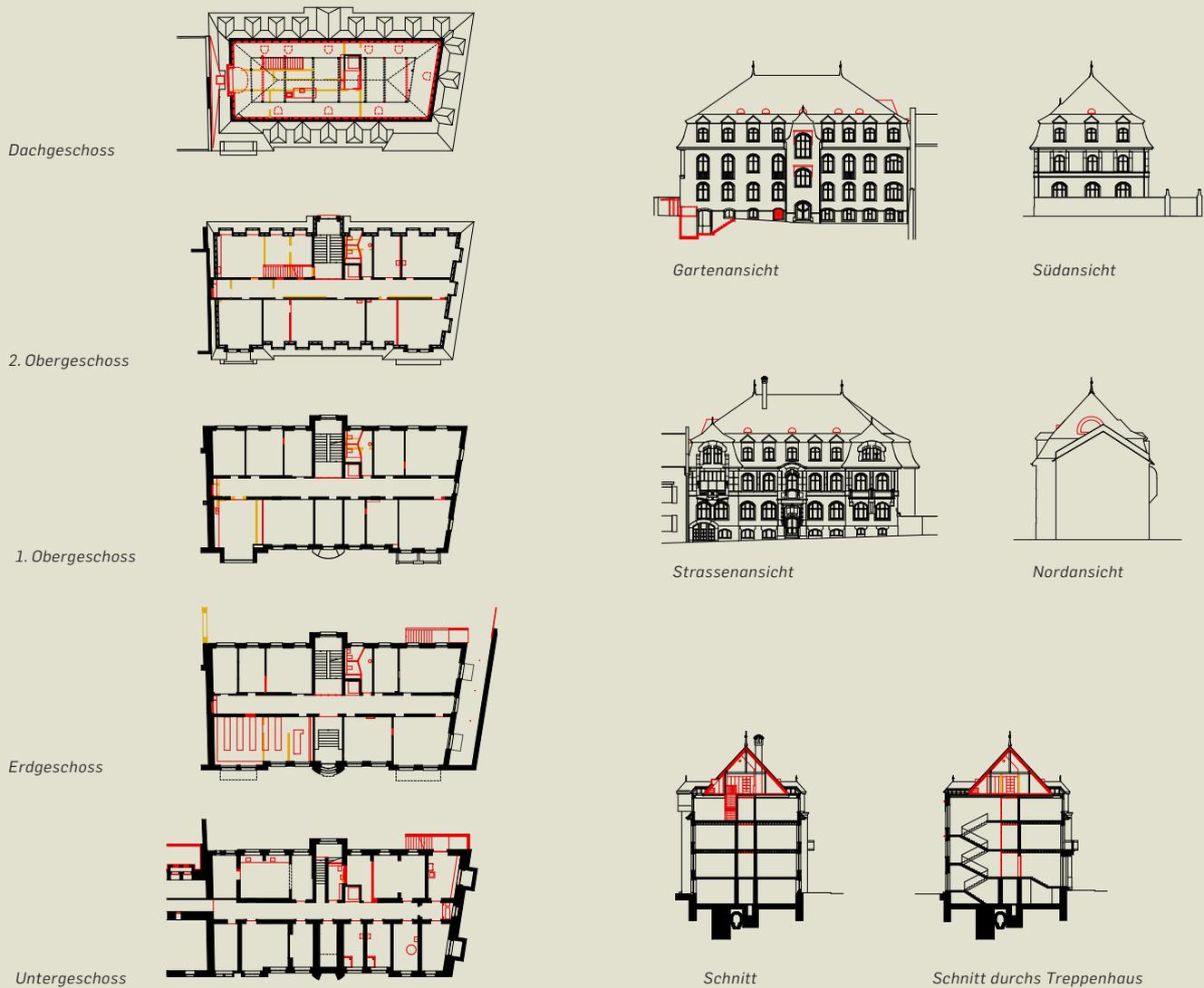
*Offener Raum im Dachgeschoss*



*Sanitärräume*

Eine wichtige Projektfrage zeigte sich im Umgang mit dem Dachraum. Dieser im Ursprung nicht ausgebauter Gebäudeteil mit sichtbarer Zimmermannskonstruktion sollte unter Berücksichtigung seiner Wesenszüge und der Nutzungsansprüche eine würdige Gestalt erhalten. Entstanden ist ein offener Raum mit zonierenden Einbauelementen, materialisiert mit gefügten hellen Holztafeln an den Dachflächen und einem genagelten Lärchenriemenboden. Mit einer neuen Dachgaube öffnet sich der ansonsten introvertierte Raum zur Stadt hin.

Für die neue Nutzung wurde die Gebäudetechnik vollständig erneuert und mit spezifischen Betriebsinstallationen den Bedürfnissen der Archäologischen Bodenforschung angepasst. Ebenso wurden aktuelle baugestützte Vorgaben und Sicherheitsstandards wie Brand-, Erdbebenschutz und Energieanforderungen berücksichtigt und das Haus entsprechend ertüchtigt.



Nebst diesen technischen Sanierungsthemen bot das Projekt die Gelegenheit, architektonische Aspekte wie Raum und Wirkung, Licht und Schatten sowie die damit verbundene Frage der Identität der Archäologischen Bodenforschung am neuen Standort zu behandeln. Hierbei wurde die Farbe zu einem elementaren Entwurfsthema. Zum einen liess sich damit im Haus eine angemessene Repräsentanz der neuen Nutzerin schaffen, zum anderen auf einfache Weise die räumliche Zonierung von öffentlich zu nichtöffentlich bewerkstelligen. Im Innern wurde bewusst auf eine historisierende Rekonstruktion verzichtet.

In der Aussengestaltung erhielt das Gebäude in Referenz zum Originalzustand wieder eine helle Fassadenfarbe, die einen lebhaften Kontrast zu den Gesimsen und Lisenen sowie den Balkonen aus Kalkstein bildet. Somit konnte dem Haus die verwunschene Buntheit des Ursprungszustandes in neu interpretierter Weise und unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Aspekte zurückgegeben werden.

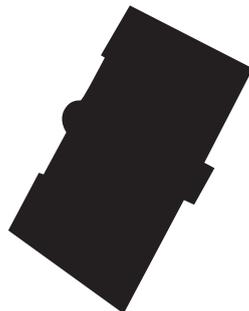
Das umgesetzte Projekt fügt dem Bestand gezielt Neues hinzu, jedoch unter Einbezug der neuen Nutzung, und verhilft somit dem Baudenkmal zu neuer Blüte.

## KENNZAHLEN

# ARCHÄOLOGISCHE BODENFORSCHUNG

## SANIERUNG UND UMBAU

Petersgraben 11, 4051 Basel



OBJEKT	
Eigentümer	Kanton Basel-Stadt
vertreten durch	Immobilien Basel-Stadt
Projektleiterin Bauherr	Gabriella Bertozzi, Hochbauamt
Fachspezialisten Bauherr	Alex Brunner / Kai Wressnig, Hochbauamt
Nutzer	Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt

### PROJEKTORGANISATION

Gesamtleitung	Baumann Lukas Architektur AG, Basel
Architektur	Baumann Lukas Architektur AG, Basel
Bauingenieur	Rapp Infra AG, Münchenstein
Elektroplanung	Hefti Hess Martignoni AG, Basel
HLKSE-Planung	Scherrer & Partner Haus- und Energie- technik GmbH, Basel
MSR-Planung	Scherrer & Partner Haus- und Energie- technik GmbH, Basel
Sanitärplanung	Festa Engineering GmbH, Basel
Bauphysik	Ehram Beurret Partner AG, Pratteln
Brandschutzplanung	Visiotec Consulting AG, Allschwil

### TERMINE

Planerwahlverfahren	Januar 2017
Kreditbeschluss	Mai 2017
Baubeginn	Januar 2018
Bezug	März 2019

RAUMPROGRAMM	GESAMTFLÄCHE m <sup>2</sup>
Vermittlungsraum / Pausenraum	252
Büros / Inventarisierungsräume / Laborräume	1'000
Sitzungszimmer	68
Bibliothek	40
Lagerräume / Fundwäsche / Fotostudio / Werkstatt / Haustechnik	753

### GRUNDMENGEN SIA 416 (2003)

Grundstücksfläche GSF	m <sup>2</sup>	1'125
bearbeitete Umgebungsfläche BUF	m <sup>2</sup>	192
Geschossfläche GF	m <sup>2</sup>	2'113
Geschossfläche beheizt EBF	m <sup>2</sup>	1'705
Aussenwandfläche total AWF	m <sup>2</sup>	0
Dachfläche gegen Aussenluft DAF	m <sup>2</sup>	0
Anzahl Aufzüge / Transportanlagen AT		3
Hauptnutzfläche HNF	m <sup>2</sup>	1'277
Gebäudevolumen GV	m <sup>3</sup>	7'200

ERSTELLUNGSKOSTEN BKP 1-9			inkl. MWST	5'900'000
1	Vorbereitung, Provisorien	CHF		71'800
2	Gebäude	CHF		5'542'000
3	Betriebseinrichtungen	CHF		119'200
4	Umgebung	CHF		113'900
5	Baunebenkosten	CHF		53'100

GEBÄUDEKOSTEN BKP 2			inkl. MWST	5'542'000
21	Rohbau 1	CHF		723'500
22	Rohbau 2	CHF		641'500
23	Elektroanlagen	CHF		813'000
24	HLKK + MSR-Anlagen	CHF		442'000
25	Sanitäranlagen	CHF		262'000
26	Transportanlagen	CHF		211'500
27	Ausbau 1	CHF		873'800
28	Ausbau 2	CHF		581'600
29	Honorare	CHF		993'100

KOSTENKENNWERTE SIA 416			inkl. MWST
<b>Erstellungskosten BKP 1-9</b>			
Kosten/Gebäudevolumen GV	CHF/m <sup>3</sup>		819
Kosten/Geschossfläche GF	CHF/m <sup>2</sup>		2'792
Kosten/Hauptnutzfläche HNF	CHF/m <sup>2</sup>		4'620
<b>Gebäudekosten BKP 2</b>			
Kosten/Gebäudevolumen GV	CHF/m <sup>3</sup>		770
Kosten/Geschossfläche GF	CHF/m <sup>2</sup>		2'623
Kosten/Hauptnutzfläche HNF	CHF/m <sup>2</sup>		4'340

KOSTENSTAND		
Baupreisindex BINW-H	April 2019	98.9
Basis Oktober 2015 = 100		

### IMPRESSUM

© Bau- und Verkehrsdepartement  
Basel-Stadt, Städtebau & Architektur,  
Hochbauamt

REDAKTION  
Hochbauamt, Mauro Pausa, Urs Rudin

FOTOGRAFIE  
Adriano A. Biondo, Basel;  
Philippe Saurbeck, Archäologische  
Bodenforschung, Basel

GESTALTUNG UND REALISATION  
Susanne Krieg Grafik-Design, Basel

KORREKTORAT  
Rosmarie Anzenberger, Basel

DRUCK  
Stuedler Press AG, Basel

AUFLAGE  
350 Exemplare

BEZUG  
Bau- und Verkehrsdepartement  
Basel-Stadt, Städtebau & Architektur,  
Hochbauamt, Münsterplatz 11,  
4001 Basel, Tel. 061 267 94 36  
Basel, Januar 2020

[www.hochbauamt.bs.ch](http://www.hochbauamt.bs.ch)